

Die Tarif- und Vergütungspolitik ist ein wichtiger Baustein für die Zukunft caritativer Unternehmen. Seit über 15 Jahren gibt die AcU den tarifpolitischen Anliegen ihrer Mitglieder, die ca. 100.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen, eine Stimme und positioniert sich jährlich mit Arbeits- und Themenschwerpunkten.



Andreas Franken
Geschäftsführer der AcU, Bonn;
Mitglied der Arbeitsrechtlichen Kommission (AK)

GEGENWART UND ZUKUNFT

Arbeits- und Themenschwerpunkte der AcU im Jahr 2016



Theresa Otte
stellv. Geschäftsführerin der AcU, Bonn

Die aktuellen Arbeits- und Themenschwerpunkte der AcU sind: die Neuausrichtung der KZVK, die Wahlen in die Arbeitsrechtliche Kommission, die Weiterentwicklung der AVR sowie die Tarifrunde und die Stärkung des Dritten Weges. Darüber hinaus ist die eigene Weiterentwicklung der AcU ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt für die Gremien und die Geschäftsstelle der AcU.

Neuausrichtung der Kirchlichen Zusatzversorgung (KZVK)

Grundsätzlich befürwortet die AcU eine Neuausrichtung der KZVK sowie eine deutliche Erhöhung der Transparenz der Vorgänge in der KZVK. Die AcU fordert eine unmittelbare Beteiligung der Träger an den Entscheidungen der KZVK und Sitze in den künftigen Aufsichtsgremien. Neugründungen von Einrichtungen im Dritten Weg bzw. Veräußerungen von Einrichtungen dürfen durch die KZVK und die erheblichen Anforderungen an Sicherheitsleistungen bzw. Abstandszahlungen nicht mehr erschwert werden. Die Zusammensetzung des künftigen Finanzierungsbeitrages muss transparent und rechtssicher gestaltet werden und sollte im Vorfeld von unabhängiger Seite

geprüft werden. Wichtig ist darüber hinaus, dass das Leistungsrecht der KZVK zeitnah überarbeitet und an die Realitäten angepasst wird.

Wahlen in die Arbeitsrechtlichen Kommissionen

Im Rahmen der anstehenden Wahlen in die Arbeitsrechtlichen Kommissionen wird sich die AcU für die Berücksichtigung der Interessen ihrer Mitglieder und ihrer Kooperationspartner – DOK Deutsche Ordensobernkonferenz e.V. und Katholischer Krankenhausverband Deutschlands e.V. (KKVD) – einsetzen. Die AcU wird sich dafür engagieren, dass Vertreterinnen und Vertreter ihrer Mitglieder in die Arbeitsrechtlichen Kommissionen gewählt bzw. entsandt werden. Die künftigen Ausgleichssitze auf der Dienstgeberseite sollten mit einem anerkannten Tarifexperten sowie einem erfahrenen Vertreter eines AcU-Mitgliedes besetzt werden.

Zukunftsfähige AVR

Die Caritas spielt eine wesentliche Rolle in der Pflegebranche und hat hier eine Kernkompetenz. Die AcU strebt eine Weiterentwicklung der AVR

hin zu einem Leittarif in der Pflege an. Für die künftigen besonderen Anforderungen in der Pflege müssen auch tarifliche Lösungen gefunden werden. Die Caritas könnte sich durch eigenständige und passgenaue Lösungen für die Pflege auch gegenüber anderen Tarifen positiv herausheben. Eine Arbeitsgruppe des AVR-Kreises der AcU wird – in Zusammenarbeit mit Vertretern des KKVD sowie der Geschäftsstelle der Dienstgeberseite der Arbeitsrechtlichen Kommission – Lösungsvorschläge erarbeiten, die in die Arbeitsrechtliche Kommission eingebracht werden.

Darüber hinaus muss es für Branchenbesonderheiten flexible tarifliche Lösungen geben. Entsprechende Öffnungsmöglichkeiten in den AVR sind beispielsweise für die Bereiche Altenhilfe und Rehabilitation dringend notwendig.

Vergütungsrunde

Der Tarifausschuss der AcU hat für die laufende Vergütungsrunde in der Caritas eigene Ziele formuliert und diese über den Leitungsausschuss der Dienstgeberseite der Arbeitsrechtlichen Kommission in den Verhandlungsprozess eingespeist. Die AcU befürwortet eine gemeinsame Verhandlung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine angemessene Lohnentwicklung unter Berücksichtigung der unternehmerischen Möglichkeiten. Aus Sicht der AcU sind auch die Entwicklungen bei der KZVK nicht von der Vergütungsrunde zu trennen.



Stärkung des Dritten Weges

Die Auseinandersetzung mit einem Sozialtarif sowie die Begleitung der Novelle der MAVO sind weitere wichtige Themenschwerpunkte der AcU in diesem Jahr.

Die AcU hat eine Diskussion über den Sozialtarif innerhalb der Caritas angestoßen. Dieser Diskussionsprozess wird seitens der AcU weiterhin aufmerksam beobachtet und kritisch begleitet. Grundlegend ist für die AcU, dass der Dritte Weg durch die Überlegungen zu einem Sozialtarif nicht gefährdet wird und die Auswirkungen für die Träger in den Blick genommen werden. Aus Sicht der AcU ist es sinnvoll, dass die unteren Lohngruppen aller Anbieter analysiert werden und entschieden gegen Billiglöhne vorgegangen wird. Für die Pflegebranche steht mit der Kommissionslösung im Arbeitnehmerentsendegesetz ein Verfahren zur Verfügung, das unter Wahrung des kirchlichen Selbstbestimmungsrechts Mindestarbeitsbedingungen ermöglicht.

Im Rahmen der Überlegungen zur Novelle der MAVO positioniert sich die AcU im Sinne ihrer Mitglieder. Sie wird eine eigene Stellungnahme zur MAVO-Novelle verfassen, um so auf die Diskussionspunkte entsprechend Einfluss zu nehmen.

Weiterentwicklung der AcU

Die AcU gibt den tarifpolitischen Anliegen und unternehmerischen Interessen ihrer Mitglieder als Dienstgeberverband eine Stimme und berät sie in tarif- und arbeitsrechtlichen Fragen. In diesem Sinne wird die AcU ihre Dienstleistungsangebote für AcU-Mitglieder künftig noch weiter ausbauen. Ein grundlegendes Anliegen ist für die AcU die ausführliche Information ihrer Mitglieder zu aktuellen Themen sowie der Austausch mit Dienstgeber- und Mitarbeitervertretern in Foren, Schulungen und Fachtagungen.

Die Pflege und der Ausbau des AcU-Netzwerkes zu Vertretern aus Caritas, Kirche, Verbänden und Wissenschaft ist zu jeder Zeit ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt der AcU und wird als solcher auch 2016 weiterverfolgt. ■

Die AcU gibt den tarifpolitischen Anliegen und unternehmerischen Interessen ihrer Mitglieder eine Stimme.